

# Volkstimme

Einzelnummer 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.  
Fernspr. 6802. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“ sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.  
Fernspr. 5407. Postfachkonto Erfurt Nr. 11092

Abonnementpreis: Durch Ausländer zugesandt monatlich 6,00 Mk., einschließlich Porto. Für Inländer 5,50 Mk. Durch Vorabzug im Vierteljahr 15.— monatlich 6,00 Mk. einjährl. Bestellschein.

Halle, Donnerstag, den 16. Juni 1921

Anzeigenpreis: Im Original. Anzeigenpreis kostet das Millimeter 60 Pf., bezugslos. Textum im bezugsloseren Textteil 2,50 Pf. Gehalt der Anzeigen-Annahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang

## Konflikte und Verständigung.

### Abrechnung mit der Klassenjustiz im preussischen Landtag. — Staatsmittel für die Durchbildung der Betriebsräte. — Fortsetzung der Beweisaufnahme im Süßprozeß.

Paris, 15. Juni. (G.) Das französische Auswärtige Amt ließ der Presse eine Erklärung augehen, in der gesagt wird, daß angesichts der Haltung der deutschen Vertreter in Oberschlesien sich die Notwendigkeit eines energischen Schrittes in Berlin ergeben habe. Laurent wurde aufgefordert, in der Wilhelmstraße zu erklären, daß die vollkommene Wiederherstellung der Autorität der Interalliierten Kommission (I) in Oberschlesien durch die Haltung der deutschen Elemente in Oberschlesien nicht mehr gefährdet werden dürfe. Mehrfache Vorstellungen sollen durch die Vertreter Englands und Italiens in Berlin erhoben werden.

Berlin, 15. Juni. (W.B.) Der französische Botschafter und der englische Geschäftsträger haben heute abend die bereits in der Presse angelegentlich vorstellungen bei dem Reichsminister gemacht. Im Laufe der Besprechung verhielten sie die Verantwortung für die kritische Lage, die durch das Scheitern der Verhandlungen zwischen der Interalliierten Kommission und dem 12er-Ausschuß in Oberschlesien zeitweise gestillt worden war, dem Selbstschuß zuzuschreiben. Diesen Ausführungen trat der Reichsminister Klotz mit Nachdruck entgegen. Er teilte dem französischen Botschafter und dem englischen Geschäftsträger, die einzeln bei ihm vortraten, bei diesem Anlaß mit, daß eine Note den alliierten Regierungen übergeben sei, in der die unerträgliche Lage in Oberschlesien geschildert ist und erneut das Verlangen an diese Regierungen gerichtet wird, Oberschlesien von den Insurgenten zu säubern. Inzwischen scheint sich eine Verständigung der interalliierten Truppenführer mit General Döber anzubahnen.

Uppeln, 16. Juni. Nach Verhandlungen, die gestern nachmittags stattgefunden haben, stellte General Doerfer dem General Benniger die Ortschaften östlich der Linie I, drei Kilometer nordwestlich Dolna, Annofol, Westand Ughina, Ostend Ruchistka zur Verwendung englischer Truppen für die Säuberungsaktion zur Verfügung. Die Kampftätigkeit der polnischen Insurgenten hat wesentlich nachgelassen. Im Kreise Rosenberg griffen polnische Banden eine Höhe bei Nitzschowitz ohne Erfolg an. Kleinere Vorstöße in der Gegend Pruska-Zembovit übertraten ebenfalls. Der Bahnhof und die Eisenbahnhauptwerkstätte in Gleiwitz wurden vorgestern früh von Marktsdorf durch einen polnischen Kanonenzug, der mit zwei Insurgenten besetzt war, angegriffen. Der örtliche Selbstschutz aus Gleiwitz umgingte die Insurgenten und nahm 69 Mann gefangen. Die Insurgenten wurden den italienischen Truppen übergeben. Im Kreise Ratibor schwand Kampftätigkeit der Polen bei Jamaba und Schimjow. Die Insurgenten haben ihre Rückwärtsbewegung gegenüber der Stadt Ratibor weiter fortgesetzt, jedoch sind hier wie auch im nördlichen Teile des Kreises Groß-Strechitz polnische Banden zurückgezogen, die in den geräumten Ortschaften ihr Unwesen treiben. Es ist festgestellt, daß die Insurgenten in Waldschiden östlich Ratibor große Mengen Waffen vergraben haben.

### Die deutsche Note.

Nach Paris, London, und Rom ist heute folgende Note abgegangen:

Seit sechs Wochen hat Korsant die Macht nahezu im gesamten Oberschlesien an sich gerissen und hat in den von seinen Banden besetzten Gebieten tatsächlich alle Befugnisse der Interalliierten Kommission übernommen. Sechs Wochen erduldet die ober-schlesische Bevölkerung die ungeheuren Leiden, die in den letzten Wochen über alle Teile des Landes heraufbeschworen wurden. Die Verluste an Menschenleben sind groß. Die Aufständischen häufen Grauel auf Grauel. Hunderte von friedlichen Bürgern sind verurteilt, über ihr Schicksal ist nichts bekannt. Schreckliche Bauten, wie die Schlößer von Schimjow und Einbendorf, von Jembovit und Ralimow, sind viele anderen sind dem Bombardement der Insurgenten zum Opfer gefallen. Den Bauern und Gutsbesitzern sind Pferde und Vieh weggenommen, Gebäude und Geräte zerstört. Die Einbringung der Ernte ist bereits jetzt in vielen Gegenden unmöglich. Nicht minder traurig liegen die Verhältnisse bei der Industrie. Auch der Verkehr steht nahezu überall still.

Seit Ende Mai sind erhebliche Truppenkonzentrationen der Entente mit reichlichem Kriegsmaterial in Oberschlesien eingetroffen. Mit geringen Ausnahmen und abgesehen von den größeren Städten, die noch in der Hand der Deutschen sind, ist jedoch das gesamte Aufstandsgebiet nach wie vor im Beläge der Insurgenten gelassen, die dort uneingeschränkt herrschen. Die Grenze nach Polen ist offen. Von dort kommt dauernd Zugewandte in polnischen Militärs. Von dort werden Waffen und Munition aller Art herbeigeschmuggelt. Beweise für diese Tatsachen werden den alliierten Regierungen besonders übergeben. Wenn aber die alliierten Truppen bei

ihrem Vorgehen Ortschaften besetzten, konnten die Insurgenten vorher, wie z. B. in Kolonitz, unbehindert mit Waffen und Munition, sowie unter Mitnahme alles geraubten Gutes abziehen und ihrem jantischen Haß auf dem Rückzuge an den unschuldigen Bewohnern freien Lauf lassen. Haben aber alliierte Truppen ein Gebiet durchzogen, so tauchen in ihrem Rücken alsobald die polnischen Banden wieder auf und treiben in gleichem Maße ihr Unwesen wie vorher. Eine Verteidigung ist nirgends zu verzeichnen. Längs der ganzen Fronte sind die Ortschaften, wie z. B. Koffellitz, Wadomitz, Frei-Pipa, Frei-Radul, Schenrowitz, Waldhäuser, Hohenbieren, Marlowitz, die vorübergehend von den Polen gesäubert waren, erneut von den Banden besetzt und schwer heimlich wieder besiedelt worden.

Die ober-schlesische Bevölkerung und mit ihr das gesamte deutsche Volk, haben mit einer Selbstbeherrschung, die von der gesamten Welt als bewundernswert anerkannt wird, bisher die Ruhe bewahrt. Der ober-schlesische Selbstschuß hat trotz zahlreicher Angriffe der Polen und trotz dringender Hilfsrufe aus den von Korsant besetzten Gebieten keine Stellungen nicht weiter vorgezogen in dem Vertrauen, daß endlich energische Maßnahmen seitens der interalliierten Kommission gegen Korsant und seine Banden ergreifen werden.

Die deutsche Regierung muß gegen die gegenwärtigen Zustände in Oberschlesien die erste Verantwortung einlegen. Sie steht sich genötigt, den immer wiederholten Versuch den ober-schlesischen Selbstschuß auf gleiche Stufe mit dem Insurgentenschuß zu stellen, energische zurückzujucken und zu betonen, daß der von dem Präsidenten der Interalliierten Kommission beschlossene Weg, die Insurgenten durch Verhandlungen zum Abzug mit allen Waffen zu bewegen, nicht geeignet ist, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Dieser Erfolg kann allein dadurch erzielt werden, daß mit einer nicht nachzudrückenden Kraft in Oberschlesien mit allen Kräften von den Insurgenten geföhrt wird. Geschieht dies nicht, so wird die volle und alleinige Verantwortung für alle Vorkommnisse und ihre Folgen der Interalliierten Kommission und deren Präsidenten zur Last fallen, der die Macht besitzt, durch energische Maßnahmen die Befriedung des Landes in kürzester Zeit herbeizuföhren.

Nach dem Friedensvertrag, Artikel 88, ist die Interalliierte Kommission verpflichtet, mit Truppen der alliierten Mächte die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die deutsche Regierung hält es nicht mit dem Friedensvertrag für vereinbar, wenn die Interalliierte Kommission ihre Machtmittel nicht gegen die Insurgenten zum Einsatz bringt. Sie muß daher erneut mit allem Nachdruck fordern, daß die Bevölkerung Oberschlesiens, die nach dem Ergebnis der Abstimmung überwiegend deutsch ist, endlich überall und restlos von der Insurgentenherrschaft befreit wird.

### Es wird weiter geworden.

Leipzig, 15. Juni. (U.) Am Montag und Dienstag haben durch das Polizeiamt Leipzig in den Räumen des Deutschen Offiziersbundes, der Deutschen Nationalen Volkspartei und des Verbandes Heimatverruer Oberschlesler Hausdurchsuchungen wegen verbotener Anwerbung nach Oberschlesien stattgefunden. Grund zu diesen Hausdurchsuchungen gab die Anklage von zwei in Dresden abgefangenen Angeordneten, wonach gegen die Vorbereitung des Reichspräsidenten vom 30. Mai verfahren worden sein soll, die die Anwerbung für Oberschlesien betriebe.

### Verhandlungen in der Räumungsfrage.

Berlin, 16. Juni. (Rin.-Telegr.) Wie der „Vorwärts“ aus Uppeln meldet, finden heute Verhandlungen zwischen dem britischen Bevollmächtigten bei der interalliierten Kommission Stuart und dem Vertreter der deutschen Parteien Warrer Ughina in der Räumungsfrage statt. — Der von den Insurgenten verstoßene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bias ist nach dreitägiger Haft wieder freigegeben worden.

### 1 Million für Oberschlesien.

Hamburg, 16. Juni. Die Bürgergheit hat auf Antrag sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Kommunisten beschlossen, eine Million Mark zur Linderung der Not in Oberschlesien zu spenden.

Zu den Verhandlungen zwischen Rathenau und Pouchet bezüglich Havas noch, nach dem Einbruch in Paris und den aus Berlin eingegangenen Informationen scheint es, daß der Einbruch über die ersten erzielten Ergebnisse sowohl auf französischer wie auf deutscher Seite sehr günstig ist. In den Verhandlungen der Kammer habe man sich auch sehr leicht über die Wiesbadener Besprechungen unterhalten, und die Abgeordneten hätten sich einig über die Politik der Regierung geöhrt. Sie sehen darin ein Anzeichen für eine Politik der Realisation, die Bindung zu keinem Programm gemacht habe.

## Der sozialistische Mensch.

Von Dr. Werner Peiser.

Jede Zeit hat ihre bestimmten Merkmale geistiger, künstlerischer, wirtschaftlicher, ethischer Art. Der Mensch des 17. Jahrhunderts ist der Sternhüder, der Topus eines Kopernikus und Galilei, der Mensch des 18. Jahrhunderts ist der Schöpfer der Weimarerode und des französischen Hofstils, der ästhetische und der philosophische Mensch. Das 19. Jahrhundert erfüllt der technische Mensch mit seinen Schöpfungen, ein Ueberwinder der Natur, der mittels des Instrumentes in Gebiete eindringt, die dem Methaphysiker, dem Geistlichen bis dahin vorbehalten war. Welches wird der Mensch des 20. Jahrhunderts sein?

Das Zeitalter der Kriege löst das Zeitalter der Revolutionen ab. Der Klassenkampf, in dem sich die Geschichte der Menschheit bis jetzt abspielte, ist auf einem Stadium angelangt, in welchem er — Hegelscher Dialektik folgend — sich selbst überwindet, wie schon Marx als Ziel des Kampfes der Klassen die Ueberwindung der Klassen darstellte. Der Revolutionierung der Wirtschaft, die wir allenthalben sich abzuzeichnen sehen, folgt die Revolutionierung des Geistes, der Gethier. Eine Umstellung folgt. Minderung der materiellen Basis, Neugefaltung des Produktionsprozesses bedingen neue Einstellung. Der vierte Stand erhebt sich. Schnell überwindet er seine Ueberwinder. Stand schaut er auf seine Vorgänger herab, die Träger des Gedankens vom dritten Stande, die Sieger von 1789.

Der neue Mensch ist der revolutionäre Mensch. Aber Revolution bedingt Konterrevolution, wie auf Entwicklung Rücksicht auf Entwertung hemmung folgt. Die Weltgeschichte bemegt sich nicht in gerader Linie, sondern sie nimmt in Spiralen ihren Lauf. Und dieses Wort: „Nicht fort sollt ihr Euch entwideln, sondern aufwärts“ bleibt programmatische Forderung eines geistig gefestigten Sehers, ohne auf abebbende Zeit hin Erfüllung zu verheißeln. Der Periode der Revolution folgt die Periode der Gegenrevolution. Der Ueberwindung der totgewehrten Klasse geht stärkste Aufsehung zuvor, wie der sterbende Mensch im Todesstampf noch einmal sich aufbäumt, ehe das Laufen des Siegers ertönt, und sein — beschämter — Triumphgeschrei schrillt grell der Abwehrkraft des Besiegten nieder.

Kann also, wie der revolutionäre Mensch, auch der Konterrevolutionäre Topus unseres Jahrhunderts sein? Er kann es nicht. Ein Prinzip nur kann schließlich siegen: Gut oder Böse, Wahr oder Unwahr, Licht oder Schatten, Ermuth oder Abtrümmel. Beide Prinzipien können nicht nebeneinander bestehen, und wenn die Weltgeschichte nach so vielen mikrohaftigen Wort wirklich Weltgericht sein soll, so teilt sie die Palme des Siegers dem aus, der entwicklungsgemäß zu ihr hinreißt. Diese Kräfte aber sind nicht die Kräfte der Reaktion — im weitesten Sinne des Wortes gesagt — nicht die Mächte der Finsternis, sondern es sind die Kräfte des Aufstieges, die Träger einer neuen Zeit die Kinder neuer unerhörter Gedanken.

Der revolutionäre Mensch ist der Mensch des 20. Jahrhunderts. Diese Feststellung aber genügt nicht. Was ist revolutionär?, müssen wir fragen. Und, wer ist revolutionär? Alle die Kräfte sind revolutionär, die den Umsturz der bestehenden Verhältnisse zum Ziel haben und diese auf dem Wege der Revolution, der organischen Entwicklung herbeiföhren wollen. Denn der revolutionäre Weg ist Bedingung für die Terminologie des Revolutionärs. Jeder Umsturz der Gesellschaft, der den immanenten Gesellschaftskräften widerspricht aber der logisch-revolutionären Entwicklung zuwiderläuft, muß nicht unbedingt konterrevolutionär sein, und kann — auf dem Wege des Fortschritts — eine gewalttätige Umstellung der Augenblicksverhältnisse herbeiföhren, nie aber organische Staats- und Gesellschaftsbindung zur Reife bringen.

Wer ist revolutionär und Anhänger der organischen Entwicklungslehre zugleich? Es ist der Sozialist, der einmal den Gegenwärtigen als kapitalistische Inzucht ablehnt, wiewohl er alle Oppositionsmomente heute nicht mehr möglich ist und der andererseits durch die Lehre seiner Wissenschaft auf den Weg der Entwicklung gemeinlich ist. Wie weit die sozialistischen Theorien eines Marx und Engels ihren Ursprung in der englischen Sozialphilosophie des 18. Jahrhunderts haben, kann hier nicht nachgewiesen werden. Unzweifelhaft — und schon von dem alten Materialisten Büchner erwähnt — sind die Zusammenhänge zwischen Darwin und Marx.

Der revolutionäre Mensch ist also der sozialistische Mensch, und dieser ist die Synthese aus Kampf und Entwicklung. Zu unterlegen bleibt noch, in welchem Stande, in welcher Klasse sich diese Voraussetzungen finden, die nur unter ganz bestimmten gesellschaftlichen und soziologischen Bedingungen in einer Person, in einer Gruppe, in einer Klasse verneint sein können.

Wenn der sozialistische Mensch eine Kombination aus Kampf und Entwicklung sein soll, so ist klar, daß er an denjenigen Stand geknüpft bleibt, deren wesentliche Aufgabe Kampf und Entwicklung sind. Dieser Stand aber ist die





**Billigste Bezugsquelle von Matratzen**  
 Stella mit Reinen und Dreifachlagen, pr. Preisangabe, von 180 Mk. an, engl. Bettstellen, pr. hiesiges Holz und Dekorationsanstrich, Patentmatratzen, Chaiselongues, pr. Bezugsquelle, Verarb. von 370 Mark an, Pflüsch- u. Stoff-Sofas, Klub-Sofas u. Sessel, E. Mass, Charlottenstraße 9, Fernsprecher 3521.

**Neuheit! Silberweiße Tittel-Bestecke**  
 sind infolge ihrer grossen Haltbarkeit und ausserordentlichen Billigkeit die **Ebbestecke der Zukunft**  
 Postversand u. Preisliste **Juwelier Tittel, Besteckhaus.**  
 Die vorerwähnten Neben, welche ich gegen Frau Frieda Wörler in Hannover, Bange-straße 19, geben habe, erkläre ich als unrichtig und nehme es zurück. F. Ende.

**Leipziger Straße 88**  **Alte Promenade 11a**  
 Fernruf 1224 Fernruf 5738.

Ab morgen, Freitag, den 17. Juni 1921, in beiden Theatern grosse Doppelprogramme!



**Apachenrache: Der Affenmensch**  
 Sensationeller Detektivfilm in 5 Akten mit **Harry Frank.**  
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Der erste Film ohne Texte:  
**SCHERBEN**  
 Von der Leidenschaft und vom Tode.  
 Ein Drama in 5 Tagen. Hauptrollen:  
**Edith Prosa, Werner Krauss.**  
 5 Tage und Nächte im einsamen Bahnhäuserhaus — Was in der Zeit geschah.  
 Vorführung: 5.10 7.20 9.30.

**Mann über Bord.**  
 Tiefereffendes Drama in 4 Akten mit **Erich Kaiser-Titz, Grit Hegesa.**  
 Vorführung: 5.00 7.10 9.30.  
 Beginn: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

**Die Dame im Koffer.**  
 Detektivdrama in 5 Akten mit **G. H. Schnell als Detektiv Joe Jenkins.**  
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.  
 Beginn: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

**Stadt-Theater**  
 Freitag, den 17. Juni 21, Anfg. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:  
**Othello**  
 Trauerspiel von Shakespeare.  
 Sonnabend: **Der Freischütz.**

**Shallitheater**  
 Sonntag, d. 19. Juni 1921, abends 7 1/2 Uhr:  
**Menagerie**  
 Lustspiel v. Kurt Götz.

**Kammer-Lichtspiele, Gr. Steinstr. 24.**  
 Ab Freitag **Lepain.**  
 6. Teil: **Der Rönke der Ein- und Ausbrecher.**

Starke dauerhafte **Rucksäcke**  
 sehr preiswert bei **H. Krasemann, Leder-Spezialgesch.**  
 nur Schmeerstr. 19

**Licht-Spiele**  
 Ab morgen Freitag!  
  
**III. Teil. Harry Piels III. Teil.**  
 Der Reiter ohne Kopf  
**schwerster Sieg**  
 Hierzu: **Eine verwickelte Schneidergeschichte!**  
 Tolles Lustspiel.  
 Beginn: 4.00 6.15 8.30. Sonntags 3 Uhr.

Übertrifft alles bisher Gebotene!

**PEISSNITZ.**  
 Sonnabend, den 18. Juni  
**Großes Brillant-Feuerwerk**  
 Ein Kunstmusik pyrotechnischer Leistung  
 Ausführung: Gebr. Pfeifer, Erdmög. — u.  
**Elite-Konzert**  
 von Philharmonischen Orchester  
 Leitung: Obermusikmeister C. Zener.  
 Anfang 7.30, Eintritt 2 Mk. H. Schröter.

**Wittekind**  
 Freitag, den 17. Juni,  
 7 1/2 Uhr abends  
**Benno Plätz**  
 mit dem Philharmonischen Orchester.

**Deutscher Rentnerbund.**  
 Ortsgruppe Halle und Umgebung.  
**Außerordentliche Generalversammlung.**  
 Montag, den 20. Juni, nachm. 3 Uhr, Aula Stadtgymn. Sophienstr. Hierzu sind auch alle Rentner und Rentnerinnen, welche dem Verein noch fern stehen, willkommen. Der Vorstand.

**Für Kinder- u. Gartenfeste**  
 Paternen, Tackeln, Trautläbe, Wildkisternen, Ubbeliedel, Weiden, Vertilgung u. viele andere Artikel, Tankontrollen, Tankbänne, Tankband, Feinseiden, Eintritts- und Garderobenböden, Girlanden, Fähnchen für Gärten und Gassen, rationen aller Art, Willkommen: Schieber hilft sie bekannt bei

**Paul Lange,**  
 neben Apollo Bierbrennerei, 168, nahe Riebeckplatz  
 Telefon 3477.  
 Sonntags geschlossen.  
 Soeben erschienen!  
**Das deutsche Volk und die deutschen Fürsten in der deutschen Einheitsbewegung.**  
 von Paul Kampfmeyer.  
 Preis 2.— Mark.  
**Buchhdlg. Volksstimme,**  
 Große Ulrichsstraße 27.

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S.P.D.)**  
 Ortsgruppe Halle.  
 Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung in Wilhelms Gesellschaftshaus.  
 Genosse Prof. Waentig spricht über:  
**die wirtschaftlichen Auswirkungen d. Ententeultimatums.**  
 Da noch andere, sehr wichtige Punkte erörtert werden, ist es unbedingt Pflicht aller Genossinnen und Genossen zu festgesetzter Zeit zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Zwei Waggon billige Emaille**  
 eingetroffen.  
**Bringe preiswert zum Verkauf:**

|   |  |
|---|--|
| Schmortöpfe 20 18 16 cm<br>12.85 9.85 8.95  | Kartoffeldämpfer 29.85 21.85           |
| Kaffeekannen weiß, groß 11.85<br>39.85      | Sand-Selbe-Soda-Garnitur neublau 18.65 |
| Aufwaschwannen oval 35.85                   | Kehrschaufeln . . . 7.95 6.95          |
| Waschschüssel m. Seifen- 9.85<br>napf, oval | Wasserkessel . . . 17.85 15.65         |
| Nachtgeschirre weiß 12.85<br>15.65          | Kaffeeflaschen . . . 3.65 2.85         |
| Milchtöpfe weiss m. Ausguss 3.95<br>4.95    | Milchkrüge. . . . 6.85 5.85            |
| Kaffeekocher . . . 6.85 5.85                | Kaffeeteller weiß . . . 2.95           |
| Essenträger . . . 9.85 8.65                 | Schöpf- und Schaumlöffel . 3.95        |

Crabblen für Blumen 3.95  
 Wäschekammern 1.35  
 Pe. rote Gummiringe von 30 an  
 Einloch-Apparate mit Ther- 5.85  
 mometer 5.85

Alum.-Kaffeelöffel St. 65  
 Emaille-Eimer grau, 28 cm 13.50  
 Emaille-Eimer innen und auss. weiss 17.85  
 Alum.-Niederbecher 2.95  
 Zink-Eimer stark verz. 28 cm, Stück 12.85  
 Zink-Wannen 39.85 33.85

**Gr. Ulrichstr. 9 Sobel**  
 Reilstrasse 1 **Steinweg 45,**  
 Ammendorf, Bahnhofstr. 3  
 Cölben, Schalaunischestraße 8.

**Textil-Messe**  
 Freitag, Sonnabend die Schlußtage unserer Sonderverkaufs-Veranstaltung.  
 :: Jeder benutze diese ::  
 außergewöhnliche Gelegenheit!  
 Neue Sonderauslagen  
 :: auf Extratischen! ::  
**Leopold Nussbaum** Halle a. S.  
 Das führende Kauf- und Modewarenhaus. Gr. Ulrichstr. 60/61.



Heute abend 8 Uhr in „Wilsdorf's Gesellschaftshaus“ Wichtige Mitgliederversammlung der G. P. D.

Wir erwarten pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Mitglieder.

Partei-Angelegenheiten.

Achtung, Parteivorstand! Heute abend 8 Uhr findet eine außerordentlich wichtige Sitzung bei Wilsdorf statt. Pünktliches Erscheinen ist notwendig.

Der Ortsvorstand der G. P. D. trägt 7/8 Uhr, um vor Beginn der Mitgliederversammlung noch einige wichtige Angelegenheiten zu erledigen.

Salz-Saalkreis.

Salz, 16. Juni 1921.

Der Protest.

Gestern nachmittags strömten die hiesigen Protestierer, dem Ruf der drei sozialistischen Parteien folgend, in geschlossenen Märschen zum Volksplatz. Es galt Protest zu erheben gegen das Willen reaktionärer Nordhoben in Bayern und für alle Welt klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen, daß in dieser Frage die proletarische Abwehrfront lächelnd aufmarschiert.

Doch wer geklaut hat, die Veranfassung hat nun zu Ende, hatte nicht mit der hiesigen Polizei aerechnet. Irgend ein über alle Wirklichkeitspolitik erhabener Polizeistatist (Weißer? D. H.) war auf die ezrenthische Idee verfallen, der hiesigen Arbeiterkraft das neue republikanische Gesetzentwurf der blauen und grünen Polizei vorzuführen.

Wir fragen: Warum ließ man ein, die oben hin mit bewaffneten Schupoleten befestetes Laßtaum während der gegen das antirepublikanische Nordgehölz protestierenden Neben der drei Referenten im langsamsten Tempo an den Massen vorbeiziehen?

Reines Seifenstein.

Commerzjannende.

Ueber reißendes Gefährde. Sollst die Commerzjannende. Du des Reimen, Spielen, Röhren. Das im Venz durchs Rand geschommen.

Ind wir dürfen nicht verzagen. Mühen wollen, mühen kosten. Denn in diesen lärmerten Tagen.

Wenn auch unsere alten Augen Nicht das Rand der Zukunft schauen, Ihre Hand ist dennoch taugen.

Merkenswertes.

Zur Bezeichnung einer wilden, stiellosen und caotischen Katastrophensituation wird oft der Ausdruck: „Nach uns die Sündflut!“ gebraucht. Es dürfte interessant sein, den Autor dieser Sentenz zu kennen. Es ist Abdama de Bonaparte, die Metairie Ludwigs XV. von Frankreich.

Warum stellte man, als die Veramunungssteuerner am Walballa vorbei, nach Saule zogen, dort eine große Polizei macht auf?

Ueber die ganze Breite der Grünstreife hatte sich in aller Eindringlichkeit ein ganzer Zug posiert. Doch zu Noth mußte sich ein anderer Teil der Polizei bedienungs würdigen lassen.

Weiter im Inneren der Stadt. Immer neue Reihen der in den Straßen vorübergehenden grünen und blauen Polizisten.

Trotzdem der immer weiter flutende Straßenverkehr (am Markt treffen die Hauptstraßen der Stadt zusammen) die Absperrung immer wieder durchbrach, wollte (aber konnte?) der auf die sonderbare Idee der Marktabsperrung eingeschworene „Jemand“ nicht von diesem Plan lassen.

Warum wurde hierbei blank gezogen? Wir können die Polizeimahnahmen gegen heimwärts ziehende Arbeiter in dieser polizeiarztlichen Form nicht verstehen.

Hatte man die Befürchtung, daß die offiziell an der Kundgebung teilnehmenden Vertreter der SPD, des „republikanische“ Stadtratessen fürzen würde? Wer weiß!

Sollte unier Polizeidirektor, der Gen. Doll, der Gefasene seiner Untergebenen sein?

Gewerkschaftstarell und Arbeitslosenfürsorge.

Am Dienstag abend tagte im Volkspark eine gemeinsame Sitzung des Gewerkschaftstarells und der Gewerkschaftsvorstände. Die Tagung galt in der Hauptsache einer der dringlichsten und bedeutungsvollsten Angelegenheiten der Gegenwart, der Arbeitslosenfrage.

Bei Eröffnung der Sitzung war der Vorsitzende, Gen. Heise, darauf hin, daß auch die Gewerkschaftsvorstände eingeladen sind, die sich dem Kartell bisher noch nicht angeschlossen haben.

Als einmal in Paris Schnee gefallen war, plante man für den nächsten Tag eine große Schüttenpartie des Hofes. Aber siehe da — am nächsten Tage war der Schnee verloschen. Madame de Pompadour wußte sich zu helfen. Sie konnte doch im Vernehmen nicht fallen lassen. Es ist ihr gelungen die Straßen von Wasser dicht mit Salz bedecken und über diesen fruchtigen Grund führen die Schütten der Hofgesellschaft hinweg.

Manche Hausfrau aus dem ärmlichen Vorstädten, die nicht einmal ihre Wäschejause waschen konnte, mag die Faust aebalkt haben!

Manche Hausfrau aus dem ärmlichen Vorstädten, die nicht einmal ihre Wäschejause waschen konnte, mag die Faust aebalkt haben!

Büder.

In unierer garenden Zeileperiode, die so viel des Überflüssigen in sich birgt, ist es eine Notwendigkeit, wenn ein Zeichner seine Vision in der Zeichnung folgerichtig festzulegen will. Es geht Groß gehört zu diesen Zeichnern, die Kunstinteressen demüht beiseite stellen, die im Sinne einer tabulären Politik nur wirken wollen.

Von Heinrich Mann, der seinen Angriff gegen den Bourgeois in zwei Hälften nicht aus, sondern in drei Hälften, „Der Vaterland“ und „Die Armen“ niederlegte, kennt der gewöhnliche Leser wohl viel zu wenig. Man weiß noch immer nicht, daß Heinrich Mann zu den besten Meistern der modernen Novelle gehört.

der Metallindustrie, was die reaktionären Unternehmer bereits zur Ergebung bringen, Entlassungen vornehmen zu wollen. Von den Metallarbeitern sind etwa 600 erwerbslos, etwa 2000 Arbeiter, von denen der größte Teil in der hiesigen Metallindustrie untergekommen ist, die auf diese Weise bequem zu den für lange fehlende Spezialarbeitern bekommen ist. Unterstellt werden 599 Männer, aber keine Frauen. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß man den Frauen Kanarbeit aufzugeben will, welche Arbeit fast alle manuels vollender Kleidung, Waähe und Schuhzeug gar nicht annehmen können. Sie müßen daher abgeben, und man entledigt sich auf diese gerissene Weise der Fursorgepflicht. Mit den armen Frauen kann man es ja machen! Auch in anderen Städten (das Gehelnt der Arbeitslosigkeit: in Breslau 7500 (wasmögen noch mehr), Frankfurt a. M. 3070, Wien 1000, Köln 4000, München 1000 und Hamburg 31500. Die Ausfuhr für die Zukunft sind noch trüber, zumal in der Großindustrie und auf dem Maschinenmarkt. Den landwirtschaftlichen Maschinen ist der Hauptabsatzgebiet, nämlich Russland, noch immer verschlossen; manuels Aufträgen sind Betriebs-einstellungen zu erwarten; sehr leicht sieht es um die Kaitarbeiter, der gewöhnlichen Unternehmern einen Schuß nach dem anderen erlassen lassen. Der ADGB hat sich die größte Mühe zur Abwendung der Not gegeben, an deren mangelndem Erfolge er nicht die Schuld trägt. Er hat erwähnt, daß Vost und Eisenbahn 16 Millionen hauptsächlich zur Verteilung rollenden Materials bereitgestellt haben, die sozialistischen Vertreter der Gewerkschaften werden durch Bevollmächtigte der Gewerkschaften kontrolliert werden. Die vom ADGB verurteilte Kürzung der Arbeitszeit hat manuels ausreichender Solidarität der Arbeiter zu einem Mißerfolg geführt. Im Gewerkschaft werden teilweise — meist sogar zu früher zu radikalen Schritten — Überstunden geteilt. Die sämtliche Vorlagen der sozialistischen Vertreter zur Verringerung der Not sind vom reaktionären Bürgerhof in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung geteilt niedergebittelt worden (drei Stimmen der Kommunisten lösten immer noch). Der Magistrat führt im Gewerkschaft das Prämiensystem ein. (Erheblicher Mangel in der Veramunung.) Auch haben alle die bis her in Aussicht genommenen Schritte der reaktionären Erwerbslosenfürsorge zur Entlassung von nur 93 Arbeitslosen geführt, die sich auf fünf Arbeitstische verteilen. Es müße der Versuch gemacht werden, durch vernünftige Maßnahmen die Arbeiter auf die Handmühsamkeit umzustellen, solange die Industrie keine Aussicht auf Besserung habe; dazu gebieten vor allem Schaffung von Wohnungen und menschenwürdige Verhältnisse in dem Lande.

Am 1. d. d. h. (16. Juni) wurde die Arbeiterfrage in der Unterbringung Arbeitsloser traktatmäßig erörtern können. Sie müßen Rückhalt in ihrer Organisation finden. Einseitlich wird der Aufstellung Ausdruck gegeben, mit größtem Nachdruck die Durchführung der 10 Punkte des ADGB zu betreiben. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution, die W. U. (v. Goldarbeiter) leitete, wird einstimmig angenommen. Der Kartellvorstand gibt die Versicherung ab, in diesem Sinne vorgehen zu wollen, nachdem auch der Vertreter des Waldesbesitzes dafür hatte, daß die Angelegenheiten des Vorgehen unterstützen würden.

Achtung, ehemalige Seuna-Arbeiter!

Aus einer früher im Seunamer vorgenommenen Sammlung zur Unterstützung eines Streiks ist infolge des inzwischen aufgehobenen Streiks eine Summe in Höhe von 45000 Mark nicht mehr zur Auszahlung gekommen. Dieses Geld hat nun anderweitig zur Verfügung gelangen. Man ist daher ersucht, die Seunamer wird das Geld den Gewerkschaftstarell Salze, Werber und Seunaisers zur Verteilung an diejenigen früher im Seunamer beschäftigten Arbeiter, die am 1. Juni d. S. noch arbeitslos waren, übermitteln. Die betreffenden Arbeiter werden nun aufgeführt, die bei ihren Organisations-Aktivitäten zu erheben, jedoch können sie nicht dem Gewerkschafts-fürsorge angehörige Organisationen in Betracht. Die Organisations-Aktivitäten sind im Nachtrag eine volle Wirkung beim Leser.

Es ist die Geschichte eines Mannes, der sich in eine leibliche Härte verbeist, um sich und vermeintlich aus seinen Kindern Gönne zu leisten. Erst an der Leide seines jüngeren Nechthalters bricht mit dem Schrei „Achtung, Achtung“ mehr als 20 Jahre im Leben, die sich fortsetzen, bis ein tragischer Fall trübseligkeit, löst im Nachtrag eine volle Wirkung beim Leser.

Die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken, nicht unter sichgehenden, sondern unter unumstößlichen vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen. Die Tradition aller toten Geschlechter löst wie ein Alp auf dem Gehirn der Lebenden. Und wenn sie eben damit beschäftigt ist, die Dinge umzuwälzen, noch nicht Dagegenes zu schaffen, gerade in diesen Epochen revolutionärer Umwälzung, so ist es die Geister der Vergangenheit zu ihrem Dienste bereit, entziehen ihnen Namen, Schlachttrofe, Kämpfe, um in dieser atemberaubenden Verflechtung und mit dieser ererbten Sprache die neue Weltgeschichtsschreibung aufzuführen.

Stilate.

Die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken, nicht unter sichgehenden, sondern unter unumstößlichen vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen. Die Tradition aller toten Geschlechter löst wie ein Alp auf dem Gehirn der Lebenden. Und wenn sie eben damit beschäftigt ist, die Dinge umzuwälzen, noch nicht Dagegenes zu schaffen, gerade in diesen Epochen revolutionärer Umwälzung, so ist es die Geister der Vergangenheit zu ihrem Dienste bereit, entziehen ihnen Namen, Schlachttrofe, Kämpfe, um in dieser atemberaubenden Verflechtung und mit dieser ererbten Sprache die neue Weltgeschichtsschreibung aufzuführen.





So sollte sehen, was kommen würde, und nicht vorläufig an das geschlossene Fenster. Da hörte ich Holz und die Worte lagen: „Geht mal einen Augenblick bei Seite.“ Im nächsten Augenblick fragten zwei Schiffe, von denen mich einer in den Oberort traf.“

Der Herr, den Sie der Ansicht, das Holz auf Sie ist...  
 Ja, ein Schiff: Was bald glauben Sie wohl, hat man auf Sie geschossen? Ja, es ist mit mir heute sehr abfällig über die Kommunisten geäußert habe.

Darauf wurde der Schlichtermeister Otto Goethe aus Cisleben vernommen, der ähnliche Angaben wie der frühere Junge macht.

Ingenieur Paul Hilbrandt, der Bruder des von Holz angeführten Kaufmanns, der heute, wie Holz am Breiten Weg eine Anrede hielt und dabei sagte: „Gefallen, es sehr aus Gange. Frauen und Kinder sind nicht zu haben. Nehmt, was Sie kriegen könnt.“ Der Junge erklärt dann weiter, das Holz auf seinen des Jungen Kopf 20000 Mark ausgelegt habe, weil Hilbrandt bei der Sippe tätig war. An anderer Stelle: So viel ich mit der Kopf des Jungen wahrhaftig nicht wert. Ich übrigen habe ich prinzipiell niemals auf die Köpfe meiner Gegner Wermut ausgelegt.

Oberförstereitar August Krichs aus Cisleben hat dann eine ausführliche Schilderung, wie Holz mit mehreren Männern in seine Wohnung eingedrungen, dort Feuer angezündet und Möbel und Betten zerstört habe. Am nächsten sei ihm ein Schaden von über 26000 Mark entstanden, der ihm nicht ersetzt werden sei.

Die Tochter dieses Jungen schildert den gleichen Vorfall. Holz habe, nachdem er sich gewaltsam Zugang verschafft habe, gerufen: „Alles raus! Hier wird geschrien.“ Holz selbst schildert die Geschehnisse und die Forderungen. Als Junge mit einem Eimer Wasser für ihn zu lächeln, kam Holz aus dem Schlafzimmer, lief über den Flur und die Türe auf und rief: „Da hier. Geld ist nicht, sonst schiesse ich!“ Später fand die Junge beim Sandern auch Zündhölzer, mit denen Holz den Brand anzettelt habe.

Ingenieur Dietrichmann von Gut Beltra wurde von zwei Besatzmitgliedern festgenommen und dem Affensausflug vorführt, wie es sich auf Anordnung von Holz. Holz erklärte, er Jungs habe binnen zwei Stunden für den Besitzer des Gutes von Spielberg 200000 Mark zu beschaffen. Er stellte Holz vor, das das unmöglich ist, da er gar keine Verträge über die Gelder habe. Auch der Sekretär erklärte sich dazu auserndend. Holz verlangte die Zeit bis 10 Uhr und erklärte: das seien keine Ausreden, das Geld müsse bis 10 Uhr beschafft sein, sonst würde das Gutsgeld aufgegeben. Als das Holz natürlich um diese Zeit nicht da war, ließ Holz in einem Ostauto und einem Personauto mit einem Trupp Leuten nach Beltra zum Gutsgeld. Dort wurde geplündert, und Holz hielt aufreisende Reden an die Menge, er sprach, als die Meinungen, Feud und Herrschaften keine Kleingeldstücke des Herrn Spielberg aufzulösen würden.

von dem „Schlemmerleben“ der Koiden. Die Sachen wurden zur „Sonne“ geschafft, das Gutsgeld wurde geprennt und angesetzt. Der Herr, den Sie der Ansicht, das Holz auf Sie ist...  
 Ja, ein Schiff: Was bald glauben Sie wohl, hat man auf Sie geschossen? Ja, es ist mit mir heute sehr abfällig über die Kommunisten geäußert habe.

Darauf wurde der Schlichtermeister Otto Goethe aus Cisleben vernommen, der ähnliche Angaben wie der frühere Junge macht.

Ingenieur Paul Hilbrandt, der Bruder des von Holz angeführten Kaufmanns, der heute, wie Holz am Breiten Weg eine Anrede hielt und dabei sagte: „Gefallen, es sehr aus Gange. Frauen und Kinder sind nicht zu haben. Nehmt, was Sie kriegen könnt.“ Der Junge erklärt dann weiter, das Holz auf seinen des Jungen Kopf 20000 Mark ausgelegt habe, weil Hilbrandt bei der Sippe tätig war. An anderer Stelle: So viel ich mit der Kopf des Jungen wahrhaftig nicht wert. Ich übrigen habe ich prinzipiell niemals auf die Köpfe meiner Gegner Wermut ausgelegt.

Oberförstereitar August Krichs aus Cisleben hat dann eine ausführliche Schilderung, wie Holz mit mehreren Männern in seine Wohnung eingedrungen, dort Feuer angezündet und Möbel und Betten zerstört habe. Am nächsten sei ihm ein Schaden von über 26000 Mark entstanden, der ihm nicht ersetzt werden sei.

Die Tochter dieses Jungen schildert den gleichen Vorfall. Holz habe, nachdem er sich gewaltsam Zugang verschafft habe, gerufen: „Alles raus! Hier wird geschrien.“ Holz selbst schildert die Geschehnisse und die Forderungen. Als Junge mit einem Eimer Wasser für ihn zu lächeln, kam Holz aus dem Schlafzimmer, lief über den Flur und die Türe auf und rief: „Da hier. Geld ist nicht, sonst schiesse ich!“ Später fand die Junge beim Sandern auch Zündhölzer, mit denen Holz den Brand anzettelt habe.

Ingenieur Dietrichmann von Gut Beltra wurde von zwei Besatzmitgliedern festgenommen und dem Affensausflug vorführt, wie es sich auf Anordnung von Holz. Holz erklärte, er Jungs habe binnen zwei Stunden für den Besitzer des Gutes von Spielberg 200000 Mark zu beschaffen. Er stellte Holz vor, das das unmöglich ist, da er gar keine Verträge über die Gelder habe. Auch der Sekretär erklärte sich dazu auserndend. Holz verlangte die Zeit bis 10 Uhr und erklärte: das seien keine Ausreden, das Geld müsse bis 10 Uhr beschafft sein, sonst würde das Gutsgeld aufgegeben. Als das Holz natürlich um diese Zeit nicht da war, ließ Holz in einem Ostauto und einem Personauto mit einem Trupp Leuten nach Beltra zum Gutsgeld. Dort wurde geplündert, und Holz hielt aufreisende Reden an die Menge, er sprach, als die Meinungen, Feud und Herrschaften keine Kleingeldstücke des Herrn Spielberg aufzulösen würden.

(29. Jahr), Fritz Krüger (30. Jahr), Paul Hoppe (26. Jahr), Fritz Hühse (21. Jahr) und Emil Kallenborn (22. Jahr) behandelt. Die Angeklagten lagen übereinstimmend aus, am frühen Morgen geholt worden zu sein, um sich dem Führer Straube im Schützenlager Blünder im Orte aufzuhalten, glaubten sie gegen diese verurteilt zu werden. Es wurden dann den Räubern auch verschiedene Gegenstände wieder abgenommen, die ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt wurden. Die Angeklagten haben sich dann nochmals gegen Willing im Schützenhaus einfinden müssen und sind dann im Auto gefahren worden. Von diesem mal nahm die Besatzung an, gegen Blünder vorgezogen zu werden. Die Fahrt ging bis Redendorf. Hier ist dann eine abgelagerte Kolonne von der Kampfront gekommen und hat sie eines besseren belehrt, daß die Fahrt nicht gegen Blünder, sondern gegen die anrückende Schutzpolizei ginge. Sie sollten dann sofort umgekehrt und nach Hause gegangen sein. Die Angeklagten werden wegen Aufzuges und Anschließens an einen bewaffneten Haufen zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. 5 Wochen werden durch die Unterlassungspflicht als verübt erachtet. Auch hier in dieser Verhandlung wurde viel von einem „Sozialistenausschuss“ (29. Jahr) aus Krumbach wird behauptet, sich einem bewaffneten Haufen angeschlossen zu haben. Er gibt an, gezwungen worden zu sein, sich dem Affensausflug in Neumarkt zur Verfügung zu stellen. Er leugnet auch nicht, Posten gehalten zu haben. Da er sich auch an der Durchsuchung nach Waffen beteiligt hat, erachtet das Gericht ihn der Verurteilung für schuldig. Urteil: 6 Monate Gefängnis. Fünf Wochen werden als verübt erachtet.

Wegen Anschließens an bewaffneten Haufen wird weiter gegen die Angeklagten Guitas Nagel (20. Jahr), Friedrich Steinfeldt (21. Jahr), Otto Möbius (17. Jahr), Theodor Poppe (20. Jahr) und Ernst Bitt (45. Jahr) behandelt. Es handelt sich auch hier um die Vorlage in Neumarkt. Urteil: 6 Monate Gefängnis. Fünf Wochen werden als verübt erachtet. Otto Möbius wird wegen seines noch zu überaus jugendlichen Alters mit 6 Wochen Gefängnis bestraft, welche durch die erlittene Unterlassungspflicht als verübt angesehen wird. Theodor Poppe 4 Monate Gefängnis. Ihm wird Strafurlaub für 6 Jahre gewährt. Die Anklage gegen Ernst Bitt wird dem ordentlichen Gericht überwiesen, da nicht genügendes Schuldmaterial zur Stelle war.

Auch den Angeklagten Hermann Abend (32. Jahr), Ernst Koch (35. Jahr) und Franz Wagner (50. Jahr) wird zur Last gelegt, sich einem bewaffneten Haufen angeschlossen zu haben. Sie geben auch an, Posten gehalten zu haben, aber nur im Interesse der Sache und Ordnung des Ortes. Auch befreiten sie, mit Gewalt Posten gehalten zu haben und sich sonst irgendwie anderweitig beteiligt zu haben. Das Gericht schenkt ihren Angaben keinen Glauben und verurteilt jeden Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis, wovon 5 Wochen der Unterlassungspflicht in Abrechnung gebracht werden.

Der Angeklagte Fritz Krug (21. Jahr), Fritz Dolchopf (22. Jahr), Ernst Sander (25. Jahr), Karl Bösch

### Sondergericht Sorgau.

Der Angeklagte Max Goll (22. Jahr) hat sich wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen und wegen Hausfriedensbruch zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, Posten gehalten zu haben. Dies gibt er auch zu. Später ist er dann mit noch anderen Genossen zur Müll-Grube gezogen und ist dort wiederholt eingedrungen. Hier kam es dann zu ersten Auseinandersetzungen mit den dortigen Bewohnern. Als dann der Direktor eingriff und sie mehrmals aufforderte, die Grube zu verlassen, weil die Angeklagten diese Aufforderung nachgelassen hätten, wobei ein Schlag nicht dazu veranlaßt hätten. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis und reduzierte 6 Wochen der Unterlassungspflicht als verübt an.

Weiter wurde gegen die Angeklagten Fritz Krug (21. Jahr), Fritz Dolchopf (22. Jahr), Ernst Sander (25. Jahr), Karl Bösch

## Lebensmittel

kauf jeder in anerkannt besten Qualitäten siels preiswert und gut bei

# Otto Bornschein

G. m. b. H.

### Halle, Mittelstraße 21.

Ich kaufe alle Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe Wäsche aller Art usw., Militärestoffen, neu u. gebraucht, dauernd zu niedrigen Preisen. Rein Waschen, Stricken. Paul Hammer, Rathausstraße 17, S. L.

## Reclams Universal-Bibliothek

Preis 1.50 pro Nr. empfiehlt die Buchhandlung der Volksstimme Große Ulrichstraße 27.

## Das neue Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch Sommer-Ausgabe 1921

Preis 5.— Mk. ist erschienen und zu beziehen durch die Buchhandlung der Volksstimme. Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

Verfuchen Sie mal meine

# 50 Pfennig-Zigarre

gut in Brand und Geschmack.

Nordhäuser Kautabak, stets frisch Zigaretten, 15 Pf., alle Marken, große Auswahl. Richard Hennicke, Königstraße 5.

## Cisleben! S. P. D., U. G. P., B. R. P. D.

Massen heraus zum Protest!

Morgen, Freitag, den 17. Juni, abds. 8 Uhr im „Volkshaus“, Lindenstr.

# Protest-Verammlung!

Es wird demonstriert:

1. Wegen das Vortreten der Orgeln.
2. Für die Anklageerhebung geg. Führer und Mitglieder.
3. Für den Rücktritt der Rührer-Regierung.
4. Für die Aufhebung des Bes. Arbeiter.

Herans zum Protest!

Zeigt der Kontraktion, daß Ihr nicht gewillt seid, Euch und Euer Kofektor widerstandslos abzufahren zu lassen. Erscheint in Massen!

Die Kreisleitung der S. P. D., U. G. P., B. R. P. D.

## Ia. Rohfleisch- und Wurstwaren

### H. Böhlert & Co.,

Telefon 1568, Glauchaerstrasse 75. Verkaufsstellen: Böhlert, Glauchaerstr. 75 u. O'eariusstr. 3.

## Die kommunistische Aufruhrbewegung in Mitteldeutschland Ostern 1921.

Bearbeitet v. Karl Garbe, Halle Preis 1.00 Mark.

Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27. Bestellungen nehmen alle Austräger entgegen.

## Frauen

bei Störungen des monatlichen Vorgehens helfen Dr. Schreyer Monastropfen, Gummiswaren, Preisliste gratis. Verjährt, O'eariusstr. 10, Halle (S., Landbergstr. 5).

## Leder-Ausschnitt

Gummialtschuhe Maß-Schäfte „billigste Preise“ Werkzeuge Fr. Noah, Leipzigerstrasse 16 Café Zorn gegenüber. Schluss der Anzeigen-Aufnahme 9 Uhr.

## Stellen finden

Große Nebenverdienst-möglichkeit.

Für den Betrieb von gangbaren Gebrauchsgegenständen gesamte Vertretersysteme Verkäufer in Stadt und Land gesucht. Angeb. an: O. X. 358 an die Geschäftsstelle, S. L. 24, Bütenberg (S. S., Halle).

## Zu verkaufen

Sahndröcken u. Kinderwagen u. d. d. Gr. Berlin 111.

## Burmischtes

### Seiler- u. Bürstenwaren

Spez.: Wäscheleinen äußerst billig empfiehlt Richard Kahl, Merseburg, Neumarkt 10

## A. Henckel,

Korsells und Reformleibchen Merseburg, Oelgrube 29.

## Elegante Herren-Anzüge

modern, Form, Erlich für Maßarbeit u. 240 bis 450 Pfl. Preisliste

Schlimmtröcke mit Kofektor und Anzuggarantie 55.— Pfl. Wäsche pa. Militärhofen Arbeiterhemden kann ab billig. Kleider Traber, Ulrichstr. 5

## Solbad Zürrtental

Robert's Franzstr. 10. Stark radiumhaltig, Solgrube, edel, Sauerbrunnen, Mineral und alle medizinischen Wasser.

## Arbeiter!

Der große Andrang in unserem Geschäft ist der beste Beweis unserer Billigkeit!

Neu eingetroffen:

|                         |       |
|-------------------------|-------|
| 1 Kofen Einjahendern    | 27.50 |
| 1 Kofen Kalkhofen       | 25.50 |
| 1 Kofen Damenhemden     | 21.75 |
| 1 Kofen Damen-Beinkleid | 19.75 |
| 1 Kofen Untertailen     | 9.75  |
| Bettbezüge mit 2 Kissen | 98.—  |
| Bettlaken               | 44.—  |
| Bettdecken              | 44.—  |

Wäsche- u. Wollwaren-Lager Gr. Ulrichstr. 25, Ecke Jägergasse. Beachten Sie unsere Schaufenster! Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

## Dampf-Waschanstalt Halloria

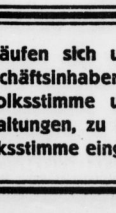
Marlenstraße 2 2 Minuten v. Bahnhof entfernt. Telefon 5992. Spezialität: Herren-Stärke-Wäsche. Famil.-Holl- u. Naßwäsche. Gew. u. Stück.

Vom 22.—25. Juni 1921 werden wir in Halle a. S., Universitäts-Augenklinik amweid sein, um

## Künstl. Augen

nach der Natur für die Patienten am besten und dauerhaftesten zu fertigen und einzusetzen.

F. Ad. Müller Söhne, Anstalt f. künstl. Augen, Wiesbaden. Wir bitten um Namen und Zeit genau zu achten, da in letzter Zeit durch ähnliche Namen vielfach Verwechslungen vorgekommen sind.



# Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

## erinnere bei Einkäufen sich und den Verkäufer: bzw. Geschäftsinhaber an den Inseratenteil der Volksstimme und besuche nur solche Veranstaltungen, zu denen durch Anzeile in der Volksstimme eingeladen wird.